

Fußweg Bach-/Bodelschwinghstr.

von Herbert Verbrüggen



Von Bürgern wurde nachgefragt, was es mit der Schließung des Fußweges von der Bodelschwinghstraße aus, an der Raiffeisenbank vorbei, zur Bachstraße auf sich hat. Dieser Weg bedeutete für viele Menschen in dem Gebiet eine willkommene Abkürzung. Nun wurde der Weg von heute auf morgen abgesperrt. Mit einem Gitterzaun verschlossen. Ich habe bei der Verwaltung und den Stadtwerken nachgefragt. Die Antwort ist einfach und wenig zufriedenstellend zugleich. Dieses Grundstück ist im Privateigentum einer Eigentümergemeinschaft. Ihr gehört der gesamte Gebäudekomplex – inklusive der Geschäftsräume der Raiffeisenbank. Und wenn die Eigentümer die Nutzung dieses Weges nicht mehr gestatten, dann ist das so. Da können Politik und Verwaltung nichts daran ändern.

herbert.verbrueggen@cdu-huerth.de

Eine Gesamtschule für Hürth?

von Camilla Hölzer



Jeder kennt das: Man wünscht sich etwas Sinnvolles, kann es sich aber nicht leisten. Dann gibt es zwei Möglichkeiten: Man verzichtet und macht das Beste aus dem, was man hat. Die andere unverantwortliche Möglichkeit ist, dass man sich fremdes Geld beschafft, sich seinen Wunsch erfüllt und darauf vertraut, dass man

im Lotto gewinnt, ein Erbe macht oder sowieso Pleite geht und dann ist ja eh alles egal. Der Bürgermeister will mit seiner Entscheidung für eine Gesamtschule in Hürth den zweiten Weg gehen. Hierüber sollten alle Bürgerinnen und Bürger nachdenken und ihre Meinung äußern, solange

über eine Gesamtschule für Hürth noch nicht endgültig entschieden ist.

Zurzeit ist das Angebot an weiterführenden Schulen in Hürth gut. Es gibt zwei Gymnasien und eine Realschule. Die beiden Hauptschulen sollen demnächst zusammengelegt werden. Die Zusammenarbeit der Gymnasien in der Oberstufe ist so erfolgreich, dass ein attraktives Kursangebot entstanden ist, das über Hürth hinaus SchülerInnen anzieht. Haupt- und RealschülerInnen haben die Möglichkeit des Übergangs in die Oberstufen der Gymnasien, um ihr Abitur machen zu können. Ideal wäre zusätzlich eine Gesamtschule, die im Gegensatz zu den Gymnasien in neun Jahren zum Abitur führte. Allerdings kostet das Geld, das die Stadt nicht hat.

Die Stadt Hürth hat zwar kein Einnahmeproblem, denn insbesondere das Gewerbesteueraufkommen ist verlässlich gut. Das hat Bürgermeister Boecker dazu verführt, in seiner bisherigen Amtszeit ständig zu hohe Ausgaben zuzulassen. Die Stadt Hürth ist deshalb hoch verschuldet. Will die Stadt Hürth eine Gesamtschule schaffen, muss sie die dann notwendigen Mittel auf dem Kreditweg beschaffen. Eine Gesamtschule kann nicht in den bestehenden Schulgebäuden untergebracht werden, es wird also zu einem Schulneubau kommen müssen. Ein Schulneubau kostet mindestens sechs Millionen Euro.

Mir stellt sich deshalb die Frage: Wollen Sie als Bürgerinnen und Bürger der Stadt Hürth vor diesem Hintergrund eine Gesamtschule? Oder wäre es nicht vernünftiger, das vorhandene Schulangebot zu pflegen und ggfls. zu verbessern im Rahmen unserer finanziellen Mittel? Wie wäre es, mit den Nachbarstädten zu kooperieren? Diese Frage stellt Ihnen der Bürgermeister aber nicht. Er will lediglich die Eltern der momentanen Drittklässler danach fragen, ob sie sich eine Gesamtschule für ihre Kinder wünschen. Bejahen dies genügend Eltern, will der Bürgermeister ohne Rücksicht auf die finanzielle Situation der Stadt eine Gesamtschule für Hürth schaffen.

Die Bürgerinnen und Bürger sollen bezüglich der Finanzierung im Dunkeln gelassen werden. So wurde ein Haushaltsansatz für die Kosten der (Fortsetzung Seite 4)

Gesamtschule im Jahr 2013 nach Nachfragen der CDU schnell entfernt. Die Gesamtschule wird das Schulden-Fass endgültig zum Überlaufen bringen, die Stadt Hürth wird zum Ende der Amtsperiode von Bürgermeister Boecker pleite sein. Und wir, die Hürther Bürgerinnen und Bürger und unsere Kinder, werden zwar mit einer Gesamtschule da stehen, aber nicht wissen, wie wir sie bezahlen können. Gleichzeitig werden die SchülerInnen und Eltern der jetzt bestehenden Schulen durch Kürzungen oder Schließungen schon in Kürze den Preis für die Gesamtschule zahlen dürfen.

Fazit: Ich persönlich habe überhaupt nichts gegen die Gesamtschule, aber wir können sie uns nicht leisten. Ich würde mich freuen, zu diesem Thema Ihre Meinung zu hören!

camilla.hoelzer@cdu-huerth.de

Geschwindigkeitsübertretungen

von Herbert Verbrüggen

Schon mehrfach haben wir das Geschwindigkeitsverhalten der Autofahrer in der Stadt behandelt. Im Planungsausschuss hatten wir schon vor einiger Zeit beschlossen, in Straßen, die besonders auffällig erscheinen, anonyme Messungen vorzunehmen. Die Maßnahme läuft seitdem. Erste Ergebnisse hat die Verwaltung in der letzten Sitzung bekannt gegeben. Aus Efferen waren die Rondorfer Straße, die Bachstraße und die Berrenrather Straße dabei. Die Ergebnisse lassen einen teilweise staunen. Anscheinend ist die von außen gefühlte Geschwindigkeit eine andere, als die tatsächlich gemessene. Auf der Rondorfer Straße beträgt die Durchschnittsgeschwindigkeit (Vm) an einem Tag 31 bzw. 29 Km/h (je nach Fahrtrichtung). 85% der Fahrzeuge (V85) fuhren unter 35 bzw. 37 Km/h. Auf der Bachstraße waren es Vm 34 bzw. 35 Km/h und V85 41 bzw. 43 Km/h. Die Berrenrather Straße (Höhe Pastor-Giesen-Straße) brachte es auf Vm 38 bzw. 31 Km/h und V85 46 bzw. 37 Km/h. Die jeweils höchste gemessene Geschwindigkeit (Vmax) war in der vorliegenden Auswertung nicht zu erkennen, diese wird die Verwaltung aber nachreichen. Ich werde darüber berichten.

Ich hatte ja schon vor einiger Zeit bei den Stadtwerken angefragt, was mit der Wiederanbringung der LKW-Verbotsschilder an der Rondorfer Straße ist. Deren Chef hatte mir eine Prüfung zugesagt. Leider musste ich jetzt feststellen, dass sich an der Stelle immer noch nichts getan hat. Das habe ich erneut reklamiert. Wohl hat

die Straße einen neuen circa 2 cm starken Belag erhalten. Das hilft uns zwar nicht bei der Geschwindigkeitsdämpfung, aber die darüber rollenden LKW springen nicht mehr so in den Schlaglöchern und werden daher leiser.

Verkehrssituation Berrenrather Str.

von Camilla Hölzer

Im September 2010 ist es mir über die CDU-Mitglieder des Ausschusses für Planung und Umwelt gelungen, die Berrenrather Straße auf die Prioritätenliste der Straßen in Hürth setzen zu lassen, auf denen Geschwindigkeitsmessungen durchzuführen sind. Zwischenzeitlich liegen diese Ergebnisse vor. Die Analyse durch die Verkehrspolizei hat ergeben, dass akuter Handlungsbedarf besteht und Geschwindigkeitskontrollen durch die Polizei durchgeführt werden müssen.

Am 24. November 2011 hat eine Verkehrskontrolle durch die Polizei stattgefunden. Neuerdings funktioniert auch die Radarkontrolle (vor der Beethovenstraße) wieder. Auf meine Anregung hin hat die Stadtverwaltung ein gut sichtbares 30-Km/h-Schild im Ortseingang Hürth (ausgehend von In den Höhen) aufgestellt. Zumindest auf mich hat das Schild eine abbremsende Wirkung. Auch das Parken in der Kurve in Höhe der Esserstr. Richtung Köln hat abbremsende Wirkung, ist meines Erachtens allerdings hoch gefährlich und macht zahlreichen Bürgern zu Recht Sorge. Hier sollte eine verkehrstechnisch sicherere Lösung gefunden werden (Spiegel für den Gegenverkehr, Parkmarkierungen etc.). Ein Rückbau der Bushaldebucht zwischen Hertzstraße und Annenstraße auf der Berrenrather Richtung In den Höhen ist laut Auskunft des Bürgermeisters nicht finanzierbar und wird auch von zahlreichen Anwohnern nicht gewünscht. Am 29. November 2011 hat der Ausschuss für Planung und Umwelt erneut über die bisherigen Ergebnisse der Geschwindigkeitsüberprüfungen u. a. betreffend die Berrenrather Straße beraten. Langsam aber sicher bewegt sich also etwas. Die Hauptbewegung sollte aber in den Köpfen aller Verkehrsteilnehmer stattfinden. Letztendlich müsste sich jeder nur an die Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 Km/h halten! Was sind Ihre Ideen zur Berrenrather Straße?

**Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes
Weihnachtsfest und einen guten
Rutsch ins neue Jahr!**

